

Die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) ist der Zusammenschluss der kantonal-kirchlichen Organisationen. Unter der Leitung ihres Präsidenten, Hans Wüst (SG), tagte die Plenarversammlung der RKZ im vergangenen Jahr drei Mal: Am 23./24. März in Aegeri (ZG), am 22./23. Juni in Ermatingen (TG) und am 30. November / 1. Dezember in Zürich. Obwohl finanzielle Fragen einen hohen Stellenwert hatten, befasste sich die Zentralkonferenz auch mit anderen wichtigen Themen. Erwähnt seien Migrantenseelsorge, Kommunikation, Kirchenmanagement, Urheberrechtsentschädigungen und das 50-Jahr-Jubiläum des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965).

1 Finanzstrategie 2012-2015

Angesichts der Vielfalt der Herausforderungen und der beschränkten finanziellen und personellen Ressourcen beschloss die RKZ, ihre Aktivitäten zu bündeln und Prioritäten zu setzen. Mit diesem Ziel erarbeitete und genehmigte sie eine Strategie für die Dauer der beiden Amtszeiten 2012-2013 und 2014-2015.

Zusammenarbeit und Solidarität im Dienst einer glaubwürdigen und zeitgemässen Kirche

Die Vision, unter der die Arbeit der RKZ in den kommenden Jahren stehen soll, lautet: «Im Dienst einer glaubwürdigen und zeitgemässen Kirche tritt die RKZ für Zusammenarbeit und finanzielle Solidarität ein». Das Strategiepapier hält fest:

«Der spezifische Auftrag der RKZ und ihrer Mitglieder liegt im finanziellen und organisatorischen Bereich. *Glaubwürdig* im Umgang mit Geld ist die Kirche dann, wenn sie ihre Mittel zielgerichtet und haushälterisch einsetzt, dabei den Armen und Benachteiligten stets die nötige Aufmerksamkeit schenkt und Bescheidenheit an den Tag legt, wo es um sie selber geht. *Zeitgemäss* ist die Kirche in organisatorischer und finanzieller Hinsicht dann, wenn sie die Mittel entsprechend den jeweils aktuellen Herausforderungen einsetzt, der Tatsache Rechnung trägt, dass der Wunsch der Menschen nach Mitbestimmung und Mitverantwortung ein Zeichen unserer Zeit ist, und bei der Wahrnehmung ihres Auftrags die Erkenntnisse und Methoden modernen Managements nutzt, soweit sie diesem Auftrag entsprechen. *Zusammenarbeit und finanzielle Solidarität* bedingen einander. Ohne Einbezug und Möglichkeit zur Mitarbeit schwindet die finanzielle Solidarität. Und wer Zusammenarbeit will, muss die dafür erforderlichen Mittel solidarisch aufbringen. Die Zusammenarbeit soll einerseits innerhalb der RKZ – also zwischen ihren Mitgliedern – gefördert werden, andererseits aber auch zwischen der RKZ und ihren wichtigsten Partnern, namentlich der Schweizer Bischofskonferenz und dem Fastenopfer. Voraussetzungen sind der gegenseitige Respekt und die Klärung der je eigenen Aufgaben und Zuständigkeiten zwischen den Partnern.»

Komplexe Ausgangslage im Bereich der Kirchenfinanzierung

Diese Vision muss in einer komplexen und von mancherlei Unsicherheiten geprägten Situation realisiert werden:

- Finanzlage und Entwicklung sind von Kanton zu Kanton verschieden, die Zukunft ist schwer vorhersehbar und der Spardruck unterschiedlich hoch.
- Die politische Diskussion um die Zukunft der Kirchensteuern für juristische Personen und die permanente Infragestellung des aktuellen Kirchenfinanzierungssystems durch bestimmte kirchliche Kreise sorgen für Unsicherheit und Unmut bei den staatskirchenrechtlichen Körperschaften.

- Der Anteil der RKZ-Beiträge an den kantonalkirchlichen Budgets ist unterschiedlich hoch. Mancherorts macht der RKZ-Beitrag einen Grossteil des Budgets aus, andernorts hat er weniger Gewicht. Entsprechend haben Erhöhungen der RKZ-Beiträge grösseren oder geringeren Einfluss auf die kantonalkirchlichen Finanzen.
- Die Spendenentwicklung beim Fastenopfer und die Strategie des Hilfswerks, auch sein Inlandengagement auf die Wahrnehmung des Kernauftrags «Förderung der globalen Gerechtigkeit und Armutsreduktion im Süden» zu fokussieren, werfen die Frage auf, ob und wie der damit verbundene Rückgang der Infrastrukturbeiträge des Fastenopfers für gesamtschweizerische und sprachregionale kirchliche Einrichtungen kompensiert werden soll.

2 Die Mitfinanzierung gesamtschweizerischer Aufgaben der Kirche als Grossbaustelle

Ein Hauptziel der Strategie der RKZ ist es, die gesamtschweizerischen und sprachregionalen Strukturen der katholischen Kirche so zu organisieren, dass sie den heutigen pastoralen Herausforderungen und zugleich den finanziellen Möglichkeiten entsprechen. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn gleichzeitig Massnahmen in drei Bereichen ergriffen werden:

1. Mittelbeschaffung: Verlagern zusätzlicher Gelder auf die gesamtschweizerische Ebene.
2. Mittelverwendung: Einsparen durch Nutzung von Synergien und Verzichtsplanung.
3. Strukturen: Für eine wirksame (effektive) und sparsame (effiziente) Organisation sorgen.

Mittelbeschaffung: Angestrebte Erhöhung der Zielsumme für die RKZ-Beiträge um jährlich 3%

Auf der Basis einer Situationsanalyse und einer Vernehmlassung bei den Mitgliedern beschloss die RKZ im Juni, in den Jahren 2013 bis 2016 eine jährliche Erhöhung der Zielsumme um 3% in Aussicht zu nehmen und bei Bedarf zusätzlich die Teuerung auszugleichen. Wird dieses Ziel erreicht und entsprechen die Leistungen des Fastenopfers den Prognosen, würde damit der bereits erfolgte Rückgang beim Fastenopfer ausgeglichen. Die kontroverse Diskussion innerhalb der RKZ weist jedoch darauf hin, dass die Zustimmung der finanzkompetenten Organe in den Kantonen alles andere als selbstverständlich sein wird. Hinzu kommt, dass die finanziellen Folgen der erst am Jahresende beschlossenen Neuausrichtung des Fastenopfer-Inlandengagements bei diesem Beschluss noch *nicht* berücksichtigt sind.

Mittelverwendung: Kürzung von wiederkehrenden Beiträgen um CHF 800'000 bis Ende 2014

Auch wenn die RKZ ihre Beiträge im vorgesehenen Ausmass erhöht, resultiert für die Finanzierung nationaler und sprachregionaler Aufgaben ein Sparbedarf von CHF 800'000. Denn auch dann wird erst im Jahr 2016 der Stand von 2011 wieder erreicht – und die bereits stark beanspruchten Reserven reichen nicht aus, um die Lücken zu schliessen. Auf Antrag der Paritätischen Planungs- und Finanzierungskommission SBK – FO/RKZ (PPFK) haben der Stiftungsrat des Fastenopfers und das Plenum der RKZ deshalb ein Paket von 19 Massnahmen beschlossen, um diese Reduktion wiederkehrender Beiträge zu erreichen.

Strukturen: Projekte zur Reorganisation und Neuausrichtung in mehreren Bereichen

Im Bereich der Organisation laufen zwei grössere Projekte, welche die Neuausrichtung der Bildungsangebote und der kirchlichen Medienarbeit bezwecken. Beide Vorhaben wurden von der Paritätischen Pla-

nungs- und Finanzierungskommission (PPFK) in Auftrag gegeben. In diesem Gremium koordinieren Bischofskonferenz, Fastenopfer und RKZ die Bemühungen um eine auf die pastoralen Bedürfnisse und die finanziellen Realitäten abgestimmte Organisation der überkantonalen und überdiözesanen Aufgaben der Kirche. Ein drittes Veränderungsprojekt ist die Reorganisation des Sekretariates und der Kommissionen der Bischofskonferenz. Viertens haben die Mitfinanzierungsgremien den jugendpastoralen Institutionen und Verbandsleitungen in der Deutschschweiz vorgeschlagen, sich zu einem Kompetenzzentrum zusammenzuschliessen.

Die Mitfinanzierung – eine Grossbaustelle unter Spardruck

Gemessen an den für die jeweiligen Institutionen bereit gestellten Finanzen sind somit rund 80% des Mitfinanzierungssystems von Reorganisationsprojekten betroffen. Das macht die Arbeit der zuständigen Gremien anspruchsvoll, zumal Sparmassnahmen bereits zu einem Zeitpunkt eingeleitet werden müssen, zu dem die Ergebnisse der Reorganisationsprojekte sich erst in Umrissen abzeichnen.

3 Weitere Arbeitsschwerpunkte

Neben ihrer grossen Aufgabe, für das kirchliche Leben auf überkantonaler Ebene bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen, befasst sich die RKZ als Dachverband der kantonalkirchlichen Organisationen mit zahlreichen weiteren Fragestellungen, welche ihre Mitglieder beschäftigen oder die gemeinsam effizienter bearbeitet werden können.

Neue Ansätze für die Daueraufgabe der Migrantenseelsorge

Migrantenseelsorge ist für die katholische Kirche in der Schweiz längst keine vorübergehende Aufgabe mehr, sondern eine Daueraufgabe. Denn internationale Mobilität, Migration, Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt werden die Schweiz und insbesondere die katholische Kirche in unserem Land auf unabsehbare Zeit prägen. Allerdings sind die regionalen Unterschiede sehr gross, beträgt doch der Anteil an Katholiken ohne Schweizer Pass in manchen Kantonen nur fünf, in anderen aber über vierzig Prozent der katholischen Wohnbevölkerung. In der Diskussion des Themas wurde deutlich, wo der Handlungsbedarf aus Sicht der kantonalkirchlichen Organisationen am grössten ist:

- Die pastoralen und organisatorischen Konzepte sowie die Aus- und Weiterbildung der Seelsorgenden müssen die Zusammenarbeit und den Dialog zwischen den Seelsorgenden stärken.
- Nach wie vor behindern sprachliche Barrieren den Austausch vor Ort oder in den Dekanaten. Hier sind es primär die anderssprachigen Seelsorgenden, welche dazu lernen müssen.
- Seitens der «einheimischen» Seelsorgenden gilt es, offen und interessiert auf sie zuzugehen und sie aktiv einzubeziehen.
- Der Umgang mit kulturellen Unterschieden bedarf der interkulturellen Kompetenz. Diesbezüglich besteht in der Aus- und Weiterbildung ein Nachholbedarf.
- Eine weitere Herausforderung sind unterschiedliche Kirchenbilder, unterschiedliche Rollenverständnisse der Priester und Seelsorgenden und unterschiedliche Vorstellungen bezüglich Liturgie, Katechese und religiöser Bildung etc.
- Unter dem Gesichtspunkt der knapper werdenden verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen gilt es zunehmend, Kirchenräume gemeinsam zu nutzen, Arbeitspensen zu teilen und Gelder von alten auf neue Aufgaben zu verlagern. Das ist für jene, die etwas abgeben müssen, nicht

einfach. Und es stellt hohe Anforderungen an jene, welche Führungs- und Entscheidungsverantwortung tragen.

Erfolgreiche Kommunikation braucht auch Bilder, Geschichten und Emotionen

Bei einer von Fachleuten moderierten Klausurtagung zum Thema Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit erhielten die aktuellen Kommunikationsmittel der RKZ einerseits viel Anerkennung: Die RKZ informiert transparent, aktuell und sorgfältig. Der Gehalt an Informationen und an Denkanstössen ist hoch. Der Auftritt ist sachlich und graphisch ansprechend. Mit bescheidenen finanziellen und personellen Ressourcen wird viel geleistet. Andererseits wurde deutlich: Wenn die RKZ Überzeugungsarbeit dafür leisten will, dass es für die katholische Kirche auf gesamtschweizerischer und sprachregionaler Ebene mehr Geld braucht, darf sie nicht nur Kopf und Verstand ansprechen. Es braucht auch Bilder und Geschichten, die zu Herzen gehen und zum Handeln bewegen. Nötig sind nicht nur Texte, sondern auch Grafiken, die sofort einleuchten. Die bisherige Kommunikation der RKZ muss nicht korrigiert, aber vereinfacht und ergänzt werden.

Kirchenmanagement: Der Basis-Lehrgang zum dritten Mal durchgeführt

Kirche braucht Management und folglich Führungskräfte, die ihre Tätigkeit reflektieren und ihre Aufgabe professionell wahrnehmen. Der Management-Bedarf steigt, weil die Situation komplexer wird und es längst nicht mehr selbstverständlich ist, was die Kirche zu tun hat und wie sie den aktuellen Herausforderungen am besten begegnet. Zum dritten Mal in Folge bietet die RKZ 2012/13 deshalb in Kooperation mit dem Verbandsmanagement Institut der Universität Freiburg (VMI) einen Basis-Lehrgang Kirchenmanagement an, der von je 20-28 Personen besucht wird und insgesamt fünf Tage dauert. Die Rückmeldungen zeigen, dass das Angebot sehr gut ankommt. Zudem entsteht auf diesem Weg ein Netzwerk von Personen, die an Fragen des Kirchenmanagements interessiert sind.

Urheberrechtsentschädigungen und Erhebung der Nutzung urheberrechtlich geschützter Werke

Die RKZ übernimmt für die gesamte katholische Kirche in der Schweiz die Abgeltung jener Urheberrechtsentschädigungen, die in Pauschalverträgen geregelt sind. Besonders zu erwähnen sind die Bereiche Kirchenmusik, Einsatz von Medien in Bildungsarbeit und Religionsunterricht, das Photokopieren geschützter Werke, zunehmend aber auch die digitale Nutzung, z.B. in Form elektronischer Pressespiegel für die Mitarbeitenden kirchlicher Institutionen. In den entsprechenden Verträgen nicht enthalten und somit nicht abgegolten sind individuelle Nutzungen urheberrechtlich geschützter Werke. Das entsprechende Budget 2012 beläuft sich auf CHF 530'000. Neben den finanziellen Leistungen verpflichten die entsprechenden Verträge die RKZ von Gesetzes wegen, auch die Nutzung der urheberrechtlich geschützten Werke zu erheben und zu dokumentieren. Für den Bereich Kirchenmusik wurde zu diesem Zweck die Webseite «musica sacra» geschaffen, die es den Pfarreien und Kirchgemeinden erlaubt, die gesungenen bzw. aufgeführten Werke digital zu erfassen. Diese Aufgabe ist sowohl für das Generalsekretariat der RKZ als auch für die Endnutzer mit erheblichem Aufwand verbunden und wirft immer wieder technische, sachliche und rechtliche Fragen auf.

50 Jahre Vatikanum II – ein wichtiges Jubiläum, auch und gerade für die RKZ

Die Mitglieder staatskirchenrechtlicher Gremien und folglich auch die Delegierten der RKZ sind nicht nur für Finanzen, Administration und staatskirchenrechtliche Belange zuständige Behördenmitglieder, sondern getaufte und gefirmte Glieder der Kirche, die ihre Aufgabe als Dienst für die Kirche in der Welt von heute verstehen. Deshalb ist das 50-Jahr-Jubiläum des Zweiten Vatikanischen Konzils, das in den Jahren 1962-1965 begangen wird, auch für die RKZ wichtig. Entsprechend prägt das Kirchenbild des Konzils den Stil der RKZ, ihre demokratischen Entscheidungen in der Freiheit der Kinder Gottes bei gleichzeitiger Ausrichtung auf die kirchliche Basis und auf das kirchliche Amt zu fällen. Das Konzil ist auch wegweisend für die Hauptaufgabe der RKZ, ihre Mittel für viele kirchliche Handlungsfelder einzusetzen, die durch das Konzil aufgewertet wurden oder erst in den Blick kamen. Es ist zu hoffen und zu wünschen, dass dieses Konzilsjubiläum auch und gerade von den staatskirchenrechtlichen Körperschaften als Chance begriffen und ergriffen wird, sich mit der Aufgabe der Kirche und ihrer eigenen Aufgaben in der Welt von heute zu befassen.

Zürich, den 3. Januar 2013

1130_20111221_JB_2012.doc

Hans Wüst, Präsident
Daniel Kosch, Generalsekretär

Beilage 1

Zusammensetzung des Präsidiums der RKZ 2012–2013**Hans Wüst**, Präsident

Präsident des Administrationsrates des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen

Susana García, Vizepräsidentin und Präsidentin der Kommission für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Generalsekretärin der Fédération ecclésiastique catholique romaine du Canton de Vaud

Giorgio Prestele, Vizepräsident

Generalsekretär des Synodalrates der Katholischen Kirche im Kanton Zürich

Jean-Paul Brügger, Präsident der Finanzkommission

Präsident des Exekutivrates der kirchlichen Körperschaft des Kantons Freiburg

Peter Niederberger, Beisitzer

Präsident der Vereinigung der katholischen Kirchgemeinden des Kantons Zug

Daniel Kosch, Generalsekretär

Ein vollständiges Verzeichnis der Organe der RKZ und der Mitfinanzierung FO/RKZ ist auf der Webseite der RKZ (www.rkz.ch > Adressen) zugänglich.

Beilage 2

Einige Kennzahlen zu den RKZ-Finzen 2012

Erträge	CHF
Beiträge der kantonalkirchlichen Organisationen	8'797'205
Beiträge migratio (inkl. Direktzahlung Zürich)	1'875'006
Diverse Erträge	334'917
Auflösung Reserven/Eigenmittel	325'000
Aufwendungen	CHF
Beiträge mitfinanzierte Organisationen	7'220'000
Beiträge migratio (inkl. Direktzahlung Zürich)	1'875'006
Aufgaben Fédération romande (FRCR)	453'385
Weitere Aufgaben RKZ	415'851
Urheberrechtsentschädigungen	523'687
Personalkosten Generalsekretariat/Projektadministration	451'099
Äufnung Projektfonds/Rückstellungen	300'000
Rechnungsüberschuss	93'100

Beilage 3

Mitfinanzierungsbeiträge 2012 pro 2013

<i>Institution</i>	<i>Beitrag total CHF</i>	<i>RKZ-Beitrag CHF</i>	<i>FO-Beitrag CHF</i>
Kirchenleitung / Gesamtschweiz. Fachstellen	2'776'000	2'297'000	479'000
Schweizer Bischofskonferenz: Sekretariat und Kommissionen, Interdiöz. Schweiz. Kirchliches Gericht, Justitia et Pax, migratio, Neue religiöse Bewegungen	2'100'000	1'950'000	150'000
Schweiz. Pastoralsoziologisches Institut	460'000	230'000	230'000
KAGEB Schweiz. Erwachsenenbildung	45'000	25'000	20'000
Katholische Schulen Schweiz	45'000	25'000	20'000
oeku Kirche und Umwelt	28'000	14'000	14'000
Interreligiöse Arbeitsgem. IRAS/COTIS	25'000		25'000
Schweizerischer Rat der Religionen	23'000	23'000	
Seelsorge.net, Internet- und SMS-Seelsorge	50'000	30'000	20'000
Aus-, Weiter- und Fortbildung	1'375'000	1'125'000	250'000
Institut de formation aux ministères	350'000	275'000	75'000
Centre cath. romand de formation permanente	140'000	140'000	
Religionspädagogisches Institut RPI	165'000	132'500	32'500
Institut für kirchliche Weiterbildung IFOK	205'000	205'000	
Seelsorge-Ausbildung Dritter Bildungsweg DBW	230'000	130'000	100'000
theologiekurse.ch	170'000	127'500	42'500
Hochschule Luzern – Musik	75'000	75'000	
Projekt Evaluation Bildungsangebote	40'000	40'000	
Kirchliche Medienarbeit	2'610'000	2'008'500	601'500
Kath. Internationale Presseagentur KIPA	825'000	618'750	206'250
Centre catholique de Radio et Télévision	617'500	463'125	154'375
Association Catholink	89'000	89'000	

<i>Institution</i>	<i>Beitrag total CHF</i>	<i>RKZ-Beitrag CHF</i>	<i>FO-Beitrag CHF</i>
Centro cattolico Radio e Televisione	252'000	189'000	63'000
Katholischer Mediendienst	711'500	533'625	177'875
Rückstellung	15'000	15'000	
Projekt Neuausrichtung kirchl. Medienarbeit	100'000	100'000	
<i>Sprachregionale Fachstellen</i>	<i>1'419'000</i>	<i>1'144'500</i>	<i>274'500</i>
Centre romand de pastorale liturgique	150'000	150'000	
Commission romande de catéchèse	25'000	12'500	12'500
Centre romand des vocations	90'000	90'000	
Association biblique catholique	40'000	30'000	10'000
Groupe de coopération missionnaire en Suisse	25'000	15'000	10'000
Centro Liturgia/Arte Sacra/Musica Sacra	42'000	42'000	
Ufficio diocesano Istruzione e Catechesi	29'000	29'000	
Associazione Biblica della Svizzera Italiana	6'000	6'000	
Conferenza Missionaria della Svizzera Italiana	25'000	25'000	
Liturgisches Institut der deutschspr. Schweiz + Fachstelle Kirchenmusik	210'000	178'000	32'000
Fachzentrum Katechese der deutschspr. Schweiz	70'000	50'000	20'000
Katechetisches Zentrum Graubünden	10'000	10'000	
Fachstelle Information Kirchliche Berufe	30'000	20'000	10'000
Bibelpastorale Arbeitsstelle SKB	180'000	100'000	80'000
Ökum. Arbeitsstelle für Gefängnisseelsorge	17'000	17'000	
Deutschscheizer Fachstelle kirchl. Jugend- arbeit	200'000	150'000	50'000
Sozialinstitut der kath. Arbeiterbewegung KAB	140'000	105'000	35'000
Clinical Pastoral Training (CPT)	25'000	25'000	
Missionskonferenz der deutschen und ratoro- manischen Schweiz	105'000	90'000	15'000

<i>Institution</i>	<i>Beitrag total CHF</i>	<i>RKZ-Beitrag CHF</i>	<i>FO-Beitrag CHF</i>
Jugendverbände	485'000	267'500	217'500
Coord. romande de la pastorale de la jeunesse	60'000	50'000	10'000
Azione Cattolica Giovani e Pastorale giovanile diocesana	20'000	10'000	10'000
Jungwacht Blauring Schweiz	270'00	140'000	130'000
Verband kath. Pfadfinder und Pfadfinderinnen	70'000	35'000	35'000
Deutscheschweiz. Arbeitsgruppe MinistrantInnen-Pastoral	65'000	32'500	32'500
Erwachsenenverbände	305'000	227'500	77'500
Communauté Romande de l'Apostolat des Laïcs	40'000	40'000	
Schweizerischer Katholischer Frauenbund	220'000	165'000	55'000
Schweizerischer Verband Pro Filia	45'000	22'500	22'500

